

### **Überblick über den Verlauf der Novemberrevolution und den Januaraufstand in Stuttgart**

Unter Führung von SPD und Gewerkschaften versammeln sich am 9.11.1918 große Teile der Stuttgarter Arbeiterschaft und der Soldaten, um die Einführung einer demokratischen Republik nach parlamentarischem Muster zu fordern. Nach den Reden ihrer Anführer und einem Umzug durch Stuttgart gehen diese Leute nach Hause. Nur ein kleiner Teil stürmt das Wilhelmspalais; dieser erbeutet mehrere Maschinengewehre und besetzt die Wachposten. Dem Kaiserdenkmal auf dem Karlsplatz wird eine Zipfelmütze und eine rote Fahne aufgesetzt. Ein Offizier wird niedergeschlagen, der König bleibt unversehrt, jedoch wird auch auf dem Wilhelmspalais eine rote Fahne gehisst.

Um 15 Uhr wird aus den Spitzen der SPD, USPD und Gewerkschaften eine Übergangsregierung gebildet, nachdem Scheidemanns Ausrufung der Republik in Berlin bekannt geworden ist. Die im folgenden gebildete Regierung unter Wilhelm Blos, einem engen Freund Friedrich Eberts, verfolgt den strikten Kurs von Konsolidierung und Parlamentarisierung ohne Änderung der Produktions- oder gar Eigentumsverhältnisse. Das Stuttgarter Militär unter General von Ebbinghaus unterstützt die neue Regierung im Sinne der Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat an der Regierungsbildung keinen Anteil. Am selben Tag werden in Tübingen inhaftierte Spartakisten freigelassen, die gegen 18 Uhr in Stuttgart ankommen und sofort ein Aktionsprogramm gegen die provisorische SPD-Regierung in Kraft setzen, das deutlich auf eine Räterepublik ausgerichtet ist. Ähnliche Vorgänge sind in Esslingen, Heilbronn, Göppingen und Böblingen nachgewiesen.

Im Vergleich mit Berlin stellt sich dies als ein nahezu reibungsloser Ablauf der Bildung der provisorischen Regierung in Stuttgart dar, geprägt von enger Zusammenarbeit von SPD, USPD und Gewerkschaften, es war auch kein Rat der Volksbeauftragten gebildet worden, sondern eine Regierung klassischen Zuschnitts. Der Stuttgarter Arbeiter- und Soldatenrat führte zwar im Folgenden Wahlen durch, konnte sich aber nicht als Alternative etablieren, trotz einer Protestnote an die provisorische Regierung; es zeichnete sich zunehmend eine Trennung von USPD und Spartakisten ab, was dann auch zu Mehrheiten der gemäßigten Kräfte in den Arbeiterräten bei Wahlen führte. Am 23.1.1919 vollzog sich dann die endgültige Spaltung und Gründung der KPD.

Gleichwohl: Die mangelnde Einbeziehung der Arbeiter- und Soldatenräte in Entscheidungsprozesse machte sich schon im Januar 1919 bemerkbar. Der Januaraufstand von Stuttgart am 9./10.1.1919 kostete immerhin 7 Menschen das Leben: 15 000 Arbeiter hatten zunächst das Stuttgarter Rathaus umstellt und besetzt und verlangten eine Aufbesserung ihrer Lage. Die zusammengezogenen Regimenter, Sicherheitskompanien und letztlich auch die sozialdemokratische Mehrheit bei den

Arbeiterräten verwehrt eine gewalttätige Revolution, die Spartakisten wurden verhaftet. Insgesamt muss man sagen, dass die Niederschlagung der Revolution in Württemberg jedoch deutlich friedlicher war als im Reich. Den Sicherheitskompanien und Freikorps, die schon die Absicht hatten „mal richtig aufzuräumen“, hatte Regierungschef Blos dies untersagt, auch die Anklagen gegen die Spartakisten wurden im Sommer 1919 vor Gericht gebracht und endeten in Freisprüchen.

### D1 Die Vorgänge in Stuttgart am 9.11.1918, 10 Uhr



9. November 1918:  
Verteilung der Waffen im Hof der Rotebühlkaserne in Stuttgart  
© LMZ 025572

Der Aufmarsch der Arbeiter am Morgen des 9. November vollzog sich reibungslos. Keil (SPD) hatte noch einmal in der sozialdemokratischen „Tagwacht“ zu Ruhe und Besonnenheit aufgerufen und vor Blutvergießen gewarnt. Gleichsam als Losung stand am Schluss des Artikels der Aufruf „*Vorwärts zur sozialen Republik*“. Die Daimler-Arbeiter (...), die rote Fahnen, Gewerkschaftsfahnen und Plakate „*Nieder mit dem Krieg! Hoch die sozialistische Republik*“ mitführten, versuchten auf ihrem Zug in die Innenstadt, die Soldaten aus den am Wege liegenden Kasernen und Quartieren zum Anschluss zu bewegen.

Während sich in Gaisburg eine Kompanie den Aufforderungen Schreiners zum Mitkommen verschloss, gelang es den Arbeitern, in die Bergkaserne einzudringen, die Arrestanten zu befreien und die Soldaten zum Mitgehen zu bewegen. Auch die in der Stöckachschule

untergebrachten Soldaten stießen zu dem Zug, der in mustergültiger Disziplin zum Schlossplatz zog. Die Soldaten hatten zum Zeichen der Revolution eine rote Kokarde anstelle der alten schwarz-weiß-roten an ihren Mützen angebracht; die Gewehre wurden mit der Mündung nach unten getragen, um zu zeigen, dass die alte, überstrenge Disziplin nicht mehr galt.

Auf dem Schlossplatz, dem benachbarten Schillerplatz und dem ebenfalls in unmittelbarer Nähe gelegenen Karlsplatz, wo auch die Züge der Cannstatter und Feuerbacher Arbeiter eintrafen, hatte sich pünktlich um 10Uhr eine unübersehbare Menschenmenge versammelt. (...) Von der Treppe zum Mittelbau des Neuen Schlosses aus setzte er sich für die Abdankung des Kaisers und der deutschen Fürsten sowie den Übergang zu einer sozialen Republik ein. Keil war, wie er in seinen Erinnerungen schreibt, darauf bedacht, „kein Wort zu sagen, das von den Zuhörern als eine Ermächtigung zu selbständigem aktiven Vorgehen gedeutet werden konnte“.

Zit. Aus Manfred Scheck, Zwischen Weltkrieg und Revolution. Zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Württemberg 1914-1920, Köln 1981, S. 140

### **Arbeitsauftrag:**

- a) Sichten Sie die Materialien und arbeiten Sie die verschiedenen Vorstellungen von Partizipation in der Republik heraus.  
Beachten Sie dabei die Einschätzungen der allgemeinen Lage, die angesprochenen Mittel und die Zielsetzungen.
- b) Erläutern Sie die Spaltung der Arbeiterbewegung am Stuttgarter Beispiel!
- c) Überlegen Sie sich Auswirkungen dieser Spaltung für die Folgejahre!

Auflage 100 000

# *Die rote Fahne*

*Mitteilung des Stuttgarter  
Arbeiter- und Soldatenrates  
Zentralorgan sämtlicher Arbeiter- und Soldatenräte Württembergs*

Nr. 1

Stuttgart, 5. November 1918

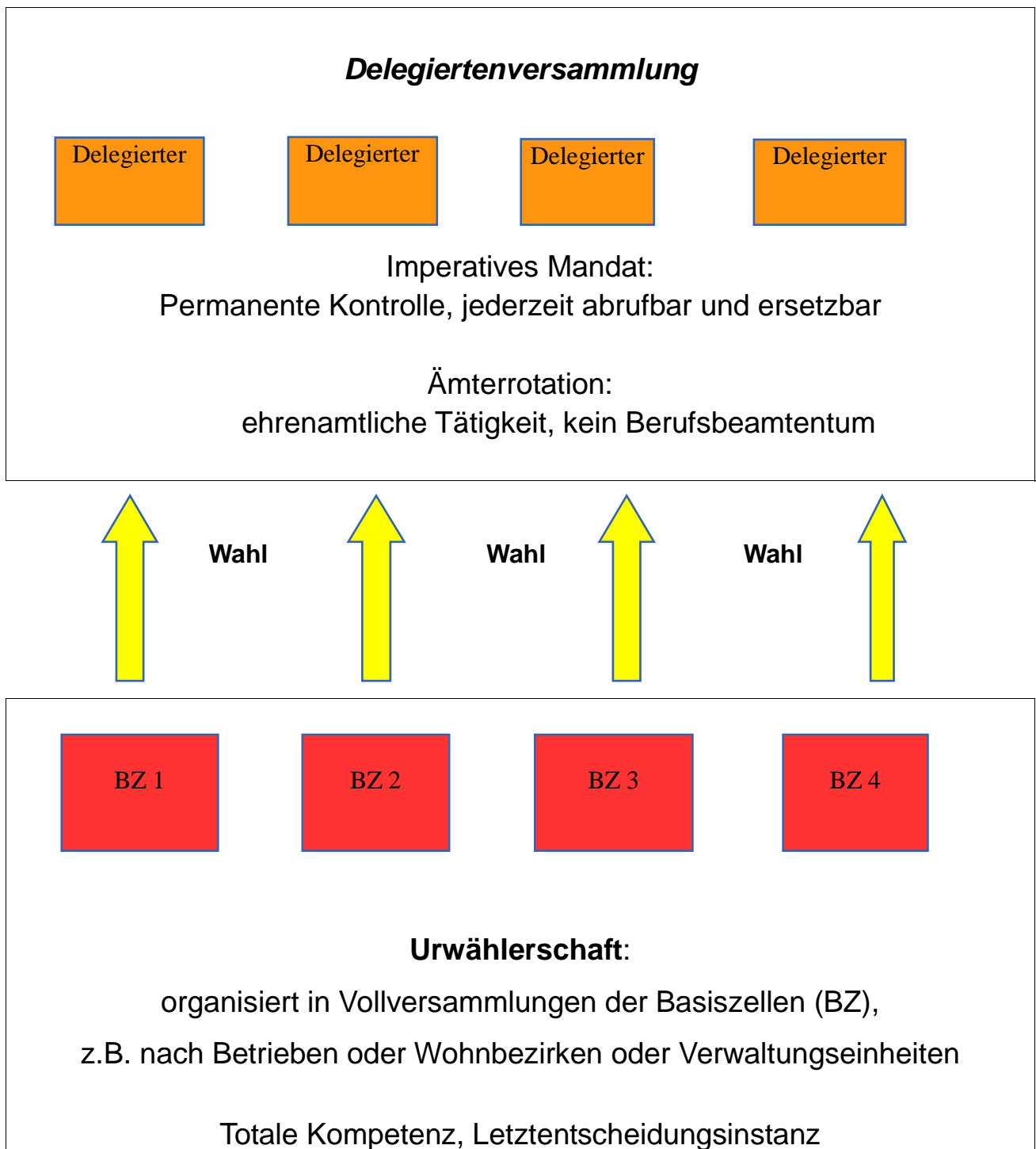
1. Jahrg.

## *Die Forderungen des Arbeiter- und Soldatenrats.*

- 1. Sofortiger Waffenstillstand und Abschluß des Friedens durch den Arbeiter- und Soldatenrat.*
- 2. Abdanken aller Dynastien, einschließlich Wilhelm II. von Württemberg.*
- 3. Auflösung des Landtags und des Reichstags. Die Regierung übernehmen sofort zu wählende Delegierte der Arbeiter, Soldaten, Kleinbauern und der Landarbeiter.*
- 4. Sofortige und vollständige Aufhebung des Belagerungszustandes; Aufhebung jeder Zensur, Volle Preßfreiheit; Aufhebung des Hilfsdienstgesetzes.*
- 5. Sofortige Freilassung aller politisch Inhaftierten und aller Militärgefangenen ohne Ausnahme in Württemberg und im Reich.*
- 6. Banken und Industrien sind zugunsten des Proletariats zu enteignen.*
- 7. Annullierung der Kriegsanleihen von 1000 Mark aufwärts.*
- 8. 7stündige Arbeitszeit; Festsetzung von Mindestlöhnen durch die Arbeiterausschüsse. Gleiche Löhne für männliche und weibliche Arbeiter.*
- 9. Streiktage sind voll zu bezahlen.*
- 10. Durchgreifende Umgestaltung des Heerwesens, nämlich*
  - a) Verleihung des Vereins- und Versammlungsrechts an die Soldaten in dienstlichen und außerdienstlichen Angelegenheiten;*
  - b) Aufhebung des Disziplinarrechts der Vorgesetzten; die Disziplin wird durch Soldatendelegierte aufrechterhalten;*
  - c) Abschaffung der Kriegsgerichte;*
- 12. Abschaffung der Todesstrafe und der Zuchthausstrafe für politische und militärische Vergehen.*
- 13.. Übergabe der Lebensmittelverteilung an Vertrauensleute der Arbeiter.*

*Der Arbeiter- und Soldatenrat*

## D2 Rätssystem der Stuttgart Räte im Schema



© Michael Hoffmann



# Bürger und Bürgerinnen!

## Wer sind die Soldatenräte (S.R.) und was wollen sie?

Soldaten und Arbeiter haben am 9. November den alten monarchischen Militär-, Obristen- und Bürokratenstaat gestürzt; eine provisorische Regierung ist eingesetzt worden.

Wiederaufbau und Erhaltung des Erregenen war das Gebot der Stunde. Dazu mußten Organe geschaffen werden. Eines von diesen sind die von den Soldaten gewählten Soldatenräte. Bei sämtlichen Formationen in Garnisonen und Lazaretten usw. vertreten, verkörpern sich die Soldatenräte in dem geschäftsführenden Ausschuss (Soldatenrat Württemberg).

### Die Aufgaben der Soldatenräte

liegen vorwiegend auf militärischem Gebiet und dem der öffentlichen Sicherheit: Befehle und Abschaffung aller Mißstände innerhalb des Militärwesens, insbesondere auch der Lazarette; Unterkunft und Verpflegung der vom Feld zurückkehrenden Mannschaften und Pferde; Vergütung von Militärrenten aller Art, namentlich auch von Proviant zur Sicherstellung der Volksernährung; persönlichen Schutz und Schutz des Eigentums von Privatpersonen gegen Eingriffe Unbefugter.

Gerüchte sind im Umlauf: die Soldatenräte eignen sich Privat- und Staatseigentum an. Raub und Diebstahl wollen die Soldatenräte mit allen Mitteln unterdrücken, dazu haben sie Sicherheitskompanien geschaffen und sind willens, diese zu vervollkommen und über das ganze Land auszudehnen. Tatkräftige Unterstützung der gesamten Bevölkerung ist ihnen dabei hoch willkommen.

Millionen Werte enthalten die Geesessäter, die durch den Zusammenbruch des alten Systems, den verlorenen Krieg und den beschleunigten Rückzug des Heeres in Gefahr stehen, in unberufene Hände zu gelangen. Diese Verluste unseres

### Volksvermögens

von Vergewaltigung zu bewahren, ist Aufgabe der Soldatenräte. Jedoch ablehnen müssen sie mit aller Entschiedenheit für die Moral verantwortlich gemacht zu werden, die der bespottete Militarismus und fünfzig Monate Vätermord gesiegt haben, und deren beklagenswerte Folgeerscheinungen nun in krasser Form zutage treten.

Werden Werte irgend welcher Art vom Staat mit Beschlagnahme, so verlangt Ausweise mit Stempel versehen, damit nicht unfaubere Elemente unter dem Deckmantel der Soldatenräte der Allgemeinheit Schaden zufügen.

### Ordnung und Sicherheit wollen die Soldatenräte schaffen!

Die Landesversammlung der Soldatenräte vom 11. und 12. Dezember hat den einmütig entschlossenen Willen kund, jede gegenrevolutionäre Bewegung im Lande zu unterdrücken; die Regierung aufzufordern, die Einberufung der verfassunggebenden Landes- und Nationalversammlung zu beschleunigen.

### Die Soldatenräte vergeuden Staatsgelder!

Durch den ganzen bürgerlichen Blätterwald ging die Aufsehen erregende Mitteilung: die Soldatenräte haben 800 Millionen Mark verbraucht.

### Die Wahrheit ist:

Am 11. November werden tägliche Arbeitszulagen in Höhe von 3 bis 4 Mark für arbeitende und wachdienstliche Militärpersonen gewährt. Die Soldatenräte erhalten für ihre Tätigkeit 4 Mark; einzelne geschäftsführende Soldatenräte bekommen eine weitere Zulage bis zu 6 Mark. Dabei handelt es sich um Personen, die entlassen sein könnten und in ihrem Zivilberuf mindestens dieselben Bezüge haben und auch aufzuweisen in der Lage sind.

Die Regierung hat dem Soldaten- und Arbeiterrat einen Fonds von 500 000 Mark zur Verfügung gestellt und fordert für Auslagen genaue Rechnungslegung. Bis 30. November, als diese Schauermär ins Land ging, sind für Plakate, Flugblätter, Stempel, Einrichtungen, Unkosten für Landesversammlungen usw. 88 000 Mark für Soldaten- und Arbeiterrat ausgeteilt worden.

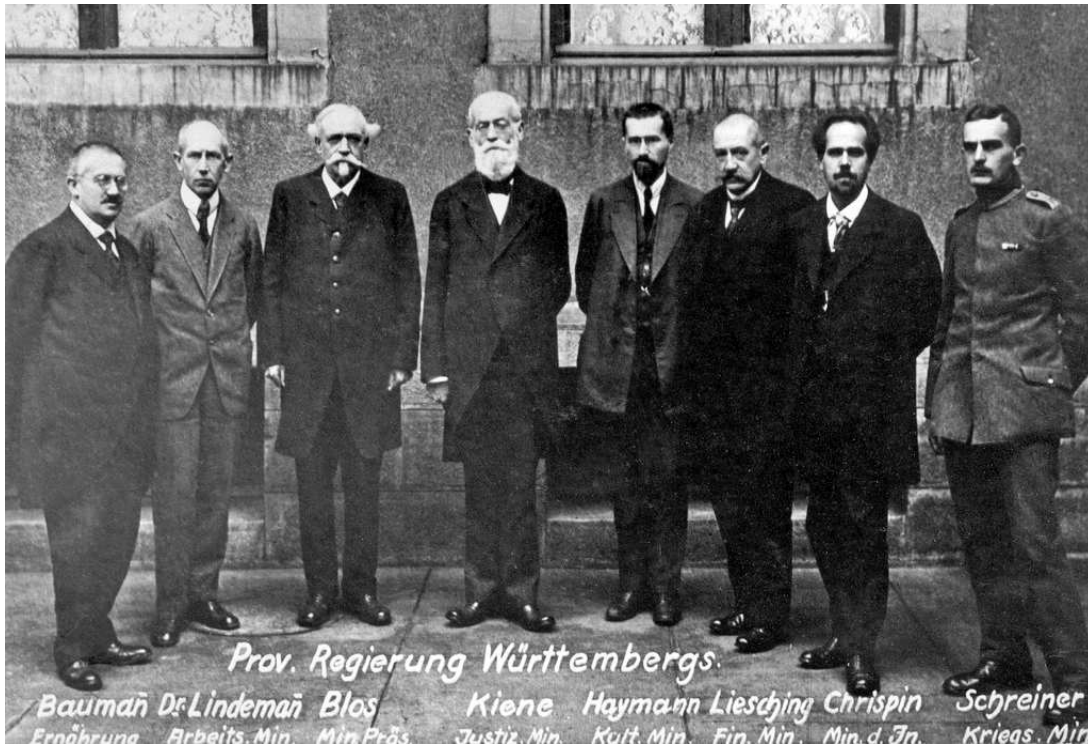
Eine lächerlich geringe Summe allein in Anbetracht der Millionen, die durch die Tätigkeit der Soldatenräte dem Volksvermögen wieder zugeführt wurden.

## So wirtschaften in Wirklichkeit die Soldatenräte!

Der Soldatenrat Württemberg, Sitz Stuttgart (Landtagsgebäude).



### Q3 Bildaufnahmen der provisorischen Regierung unter Wilhelm Bloß



Die Provisorische Regierung am 10. November 1918

Julius Baumann (Ernährung, Nationalliberale), Hugo Lindemann (Arbeit, SPD), Wilhelm Bloß (Ministerpräsident, Äußeres, Verkehr, SPD), Hans v. Kiene, (Justiz, Zentrum), Berthold Heymann (Kultus, SPD), Theodor Liesching (Finanzen, DVP), Arthur Crispian (Stellv. Ministerpräsident, Inneres, USPD), Albert Schreiner (Kriegswesen, USPD)

© LMZ038070

### und Mitglieder im Landesausschuss der Arbeiterräte Württembergs, 1919



© Landesarchiv BW (HStAS P 2 Bü 11)



Q4: Aufstellung von Räten im November 1918

o/	Name	Wohnung	Firma
	221. <input checked="" type="checkbox"/> Salm, Alb.		Daimler,
	222. <input checked="" type="checkbox"/> Sammet, Eberhard, <i>1/1</i>		Städt. Gaswerk, Stuttg.
	223. Sähmann, Karl,		Textilindustrie,
	224. Schätzle, G.		Sattler in Kleinbetrieben,
	225. Schade, August,		Dresdner - Bank,
	226. <input checked="" type="checkbox"/> Schauwand, Georg,	Seyferstr. 51,	Verband der Schneider stuttg.
	227. Scheuing, Dr. RA.		Rat d. geist. Arb.
	228. <input checked="" type="checkbox"/> Schimmel, Kurt,		Schwäb. Tagwacht,
	229. <input checked="" type="checkbox"/> Schieferdecker,		Daimler,
	230. <input checked="" type="checkbox"/> Schürmann, a.		"
	231. Schissler, Aug.	Schlossstr. 35,	Postunterbeamter,
	232. Schieber, Frl.		Lehrerver. Rat d. geist. Arb.
	233. Schilling, Wilh. Cann.	Glockenstr. 26,	
	234. <input checked="" type="checkbox"/> Schöchl, Hugo,		Gasfabr. Galsburg.
	235. Schmidt, Jng. B. D. A.		Rat d. geist. Arb.
	236. Schmidt, Direktor,	Hölderlinstr. 62,	
	237. <input checked="" type="checkbox"/> Schneider, Anna,	Rötestr. 34,	Textilindustrie,
	238. Schneider,		Stuttg. Strassenbahn,
	239. <input checked="" type="checkbox"/> Schnell, R. <i>1/1</i>		Rob. Bosch, Stuttg.
	240. Schmeier, Christ.	Mittelstr. 2,	Werkführermeister,
	241. Schober, Teo,		Allgemeine Rentenanstalt,
	242. Schock,		Daimler,
	243. <input checked="" type="checkbox"/> Schuhmacher, Wäh.		Bierbrauer,
	244. Schulz,		Kriegsbeschädigte,
	245. Schröder, Willy,		Berlin. Vers. A.-G. Stuttg.
	246. Schwager, Alfons,		Franksche Verlagsanstalt,
	247. <input checked="" type="checkbox"/> Schwemmlé, <i>Barrenplatz</i>		Werkstätte d. St. Strassenbahn,
	248. Schweikert, Michel,		Städt. Friedhofsverwaltung,
	249. Seebacher, Karl,		Forrung, Cannstatt,
	250. Seidel,		Rob. Bosch, Stuttgart,
	251. Seitz, Leonh. Can. Christophstr. 40,		Hess. Masch. Fabr.
	252. Sinn, Adam, Heslach, Müllerstr. 6,		Textilindustrie,
	253. Simon, Wilh. Wannet. Bachstr. 5a		Längerer & Reich,
	254. Sigmund,		Daimler, Sindelfingen,
	255. Spenle,		Waldorf-Astor.-Cig. Fabr.



## Q4 Aufruf der provisorischen Regierung von Württemberg am 9.11.1918 (Auszüge)

### Kundgebung der ersten provisorischen Regierung

vom Abend des 9. November 1918

## An das württembergische Volk !

Eine gewaltige, aber glücklicherweise unblutige Revolution hat sich heute vollzogen. Die Republik ist erklärt.

Eine neue Epoche der Demokratie und der Freiheit bricht an, die alten Gewalten treten ab und das Volk, das die Revolution bewirkt hat, übernimmt die politische Macht.

Seine nächste Vertretung bildet der aus den Freien Gewerkschaften, der Sozialdemokratischen Partei, der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei und dem Arbeiter- und Soldatenrat berufene Arbeitsausschuß, dem sich General v. Ebbinghaus mit seinem Offizierskorps zur Durchführung der erforderlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zur Verfügung gestellt hat. Die genannten Körperschaften werden geeignete Fachleute für die Fortführung der Verwaltungsgeschäfte heranziehen, ohne Rücksicht auf ihre politische oder religiöse Gesinnung.

Die Regierung ist provisorisch und betrachtet es als ihre erste Aufgabe, eine konstituierende Landesversammlung auf Grund der in unserem Programm bekanntgegebene Wahlrechtsforderungen vorzubereiten. (...)

Unberufenen Elementen, die sich öffentliche Ämter anmaßen, ist mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Berechtigt zu Amtshandlungen sind nur mit amtlichem Ausweis versehene öffentliche Vollzugsorgane.

Stuttgart, den 9. November 1918

Die provisorische Regierung:

Vorsitz: Blos., Crispian. Auswärtiges: Blos. Inneres: Crispian.

Arbeitsministerium: Lindemann. Finanzen: Talheimer. Kult:

Heymann. Justiz: Mattutat. Krieg: Schreiner.

© <http://www.verfassungen.de/de/bw/wuerttemberg/index.htm>

## Q5 Aufruf der provisorischen Regierung von Württemberg am 11.11.1918 (Auszüge)

### An das württembergische Volk !

Das am 8. November gebildete parlamentarische Gesamt-Ministerium hat seine Entlassung erbeten und erhalten.

Die Mitglieder der neuen Regierung haben die Geschäfte übernommen und die gesamte öffentliche Gewalt liegt von nun ab in den Händen der provisorischen Regierung.

Die provisorische Regierung hat ihr in der Kundgebung vom 9. November gegebenes Versprechen erfüllt, geeignete Fachleute für die Fortführung der Verwaltungsgeschäfte heranzuziehen ohne Rücksicht auf deren politische oder religiöse Gesinnung. (...)

Diese Gestaltung der Dinge ist erfolgt im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat.

Der Sicherheitsdienst wird von den bisherigen staatlichen und gemeindlichen Organen unter Mitwirkung von Soldaten ausgeübt. Die Soldaten folgen ausschließlich den Anordnungen des Leiters des Kriegswesens.

Eine ausgedehnte Amnestie wird in den allernächsten Tagen gewährt.

Die Umwälzung ist vorläufig vollzogen. Die friedliche Entwicklung muß das weitere Ziel sein. Pflicht aller Volksgenossen ist es, hierbei mitzuwirken und die gewaltigen Kulturaufgaben zu fördern, die nach den Zerstörungen des Weltkriegs vor uns stehen.

In erster Linie muß die strengste Ordnung gesichert werden, um die Städte und Industriegebiete vor dem Hungertod zu schützen. (...)

Unternehmer und Arbeiter, Handwerker und Bauern müssen jeder Erschütterung der Volkswirtschaft, jedem regellosen Durcheinander mit allen Kräften vorbeugen !

Planmäßiges, organisatorisches, friedliches und freiheitliches Zusammenarbeiten ist unsere Richtschnur.

Setze jeder seinen Dienst und seine Arbeit in gewohnter Weise fort !

Die Soldaten in die Kaserne !

Die Arbeiter und Angestellten in den Betrieb !

Die Beamten auf ihren Posten !

Die Handwerker in die Werkstatt !

Die Bauern an die Arbeit !

Für jeden Bürger gilt die Arbeitspflicht !

Stuttgart, den 11. November 1918

Die provisorische Regierung:  
Blos. Baumann. Crispian. Heymann. Kiene. Liesching.  
Lindemann. Schreiner.



